

© mauritius Images, Stefan Obermayer

RHEINLAND-PFALZ IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Ergebnisbericht zur wirtschaftlichen Situation von CNG-Tankstellen in Deutschland

Eine Kurzumfrage des DVGW, Bonn, und der Landesgruppen des DVGW.

Aus der Automobilindustrie, insbesondere durch die von VW gestartete Industrieinitiative zur CNG-Mobilität, kommen positive Signale für einen verstärkten Einsatz von CNG als Kraftstoff. Als Ziele sind dort 1 Mio. CNG-Fahrzeuge in 2025 und der Ausbau des CNG-Tankstellennetzes von heute rund 900 auf 2.000 Tankstellen definiert. Auch politisch wird CNG als Ergänzung zur E-Mobilität gesehen. Der vom BMWI initiierte runde Tisch Gas-mobilität hat sich darauf verständigt, dass Erdgas (CNG und LNG) bis 2020 einen Anteil von rund 4% an Kraftstoffaufkommen in Deutschland erreichen soll.

Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE IM ÜBERBLICK

17. und 18.01.2018	EA Sachkundige GDRM-Anlagen	Bad Dürkheim
01. und 02.02.2018	Vorarbeiter – EA	Gelsenkirchen
14.02.2018	rbv-Aufbaulehrgang	Kaiserslautern
15.02.2018	rbv-Aufbaulehrgang	Koblenz
21. und 22.02.2018	Netzmeister – EA	Gelsenkirchen
21.03.2018	Informationstag Wasser	Bensheim
12. und 13.04.2018	Wassermeister – EA	Gelsenkirchen
06. und 07.06.2018	Forum für technische Führungskräfte	Gelsenkirchen

THEMEN DIESER AUSGABE

Ergebnisbericht zu CNG-Tankstellen	1–3
Editorial	2
Landesgruppenvorstand mit Bezirksgruppenvorständen	3
TSM-Urkundenübergaben	3
Abfälle aus Kabel- oder Rohrleitungsbau	4
DVGW-Hochschulgruppe Bingen Fachexkursion	4
Bezirksgruppe Pfalz	5
Zukunft trifft Erfahrung	5
Gewebeschlauch-Reliningverfahren Saniline G	5–6
AK Gastechische Fragen	6
Koordinierungskreis Südwest	6
AK Wasserfragen	7
Träger der Ehrennadel	7
Regionale Beiträge	7
Energieoptimierung	8
Geburtstage und Jubiläen	8
Kondolenzten	8
Impressum	8

„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten führt zum Erfolg.“
Henry Ford

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

zum Ende des Jahres möchten wir die Gelegenheit nutzen, um uns bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen, aber auch die Kritik, Diskussionen und Gespräche zu bedanken.

Wir wünschen Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest mit Ihren Liebsten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

Auf der anderen Seite zeigt sich aber, dass die Betreiber von CNG-Tankstellen deren Betrieb wirtschaftlich kritisch einschätzen und Tankstellen geschlossen werden. Zudem stehen vielfach Ersatzinvestitionen an, die aufgrund der wirtschaftlichen Situation nicht getätigt werden. Erste Schließungen sind bereits erfolgt. In 2016 waren 905 Erdgastankstellen in Betrieb. In 2017 sind weitere Tankstellen geschlossen worden, so dass der Bestand an Erdgastankstellen heute auf unter 900 gesunken ist (Abb. 1).

Um ein klares Bild von der Situation der CNG-Tankstellen zu bekommen, hat der DVGW über seine Landesgruppen eine Kurzumfrage zur wirtschaftlichen Situation von CNG-Tankstellen in Deutschland durchgeführt. Die Umfrage wurde von den neun Landesgruppen¹ des DVGW im September und Oktober 2017 ausgeführt. Erfasst wurden CNG-Tankstellen im gesamten Bundesgebiet. Angeschrieben wurden Stadtwerke, regionale Energieunternehmen, Mineralölunternehmen und weitere

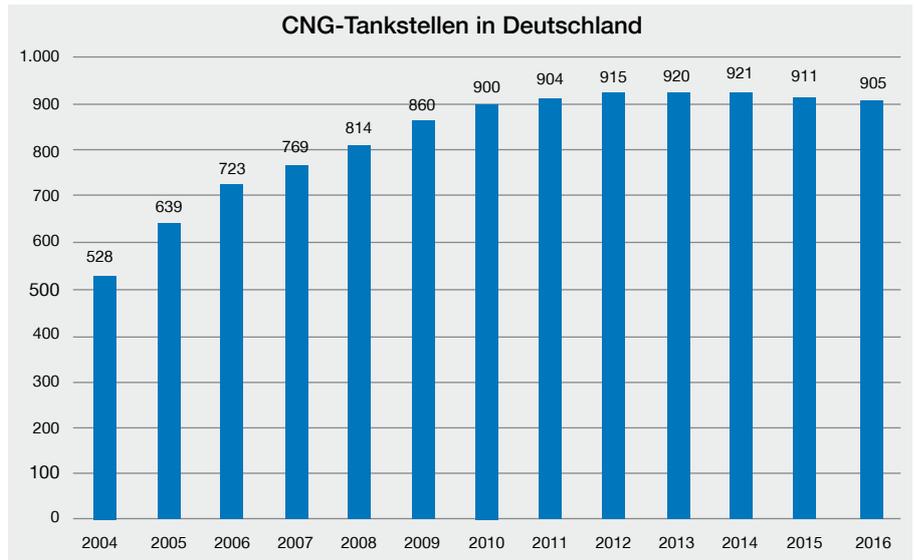


Abb. 1: CNG-Tankstellen in Deutschland

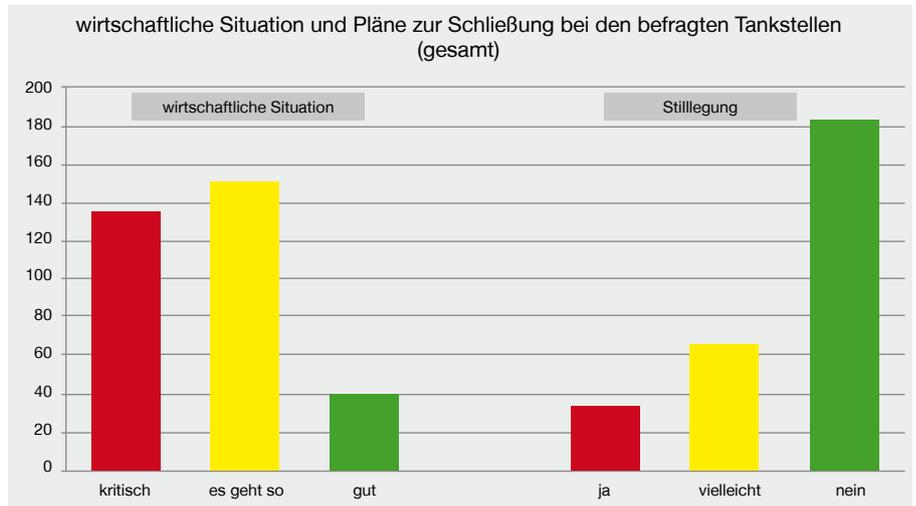


Abb. 2: wirtschaftliche Situation und Pläne zur Schließung bei den befragten Tankstellen²

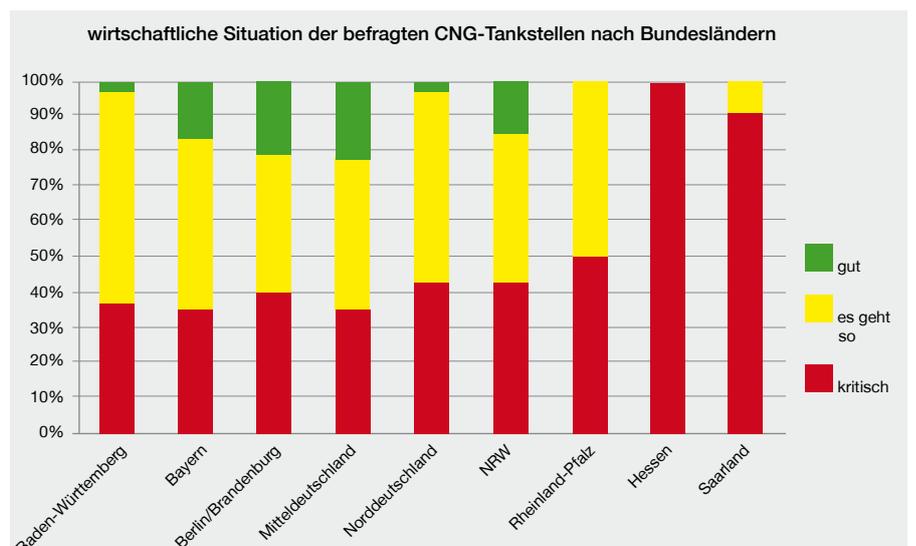


Abb. 3: CNG-Tankstellen – regionale Entwicklung

Tankstellenbetreiber. Mit der Umfrage wurden 329 Tankstellen im Einzelnen erfasst. Zu jeder Tankstelle konnten Daten zur Einschätzung der wirt-

schaftlichen Situation, zu konkreten Überlegungen zur Schließung und zu anstehenden Ersatzinvestitionen ermittelt werden. Abb. 2 zeigt das Ergebnis in aggregierter Form nach Anzahl der Tankstellen.

Danach schätzen nur 39 bzw. 12% der befragten Tankstellen ihre wirtschaftliche Lage als gut ein und 137 bzw. 42% als kritisch. 151 Tankstellen (46%) sehen ihren Betrieb mit Unsicherheiten. Konkrete Pläne zur Schließung gibt es bei 33 (10%) der befragten Tankstellen. 74 (22%) der Tankstellen müssen in der nächsten Zeit reinvestieren. Diese Entscheidung ist vor dem Hintergrund einer eher unsicheren wirtschaftlichen Situation zu treffen.

Regional ist die Entwicklung unterschiedlich. Abb. 3 zeigt die Situation aufgeschlüsselt nach Bundesländern.

Insbesondere in Hessen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland ist die Einschätzung zur Wirtschaftlichkeit und zum Weiterbetrieb von CNG-Tankstellen kritisch. Eher positiv ist der Trend in Mitteldeutschland und Berlin/Brandenburg³. In Hessen und Rheinland-Pfalz konnten allerdings nur wenige Tankstellen erfasst werden. Im Saarland sind bis auf wenige Ausnahmen alle Tankstellen in der Umfrage enthalten.

Von der Kraftstoffbereitstellung bis zur Verbrennung im Motor (Well-to-Wheel) ist CNG heute im Vergleich zu anderen Mobilitätsoptionen eine der CO₂-ärmsten Energiequellen in der Mobilität. Mittelfristig kann CNG zunehmend durch Biomethan ersetzt werden und eine nahezu CO₂-neutrale Mobilität ermöglichen.

In Ballungsräumen werden die Grenzwerte für Luftschadstoffe wie Stickoxid und Fein-

staub vielfach überschritten. Hier besteht unmittelbarer Handlungsbedarf. Mit CNG angetriebene Fahrzeuge emittieren deutlich weniger Feinstaub als Benzin- und Dieselfahrzeuge. Auch die Stickoxidbelastung der Luft kann im Vergleich zu Benzin und Diesel nochmals deutlich verringert werden.

Mit CNG als Kraftstoff kann hier kurzfristig ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Luftreinhaltung erreicht werden. Ein weiterer Abbau von CNG-Tankstellen und damit eine weitere Ausdünnung des Tankstellennetzes ist das falsche Signal.

Aus der Umfrage des DVGW und seiner Landesgruppen liegen jetzt konkrete Informationen zur Situation einzelner Tankstellen vor. Bei kritischen Tankstellen sollte unmittelbar überlegt werden, wie ein Weiterbetrieb ermöglicht werden kann. In einem nächsten Schritt sollten Maßnahmen in dem Dreieck Tankstellenbetreiber, Gaswirtschaft und Automobilindustrie entwickelt werden, mit denen der Erhalt und ein weiterer Ausbau des Erdgastankstellennetzes erreicht werden können.

gerstein@dvwg.de

¹ Baden-Württemberg, Bayern, Berlin/Brandenburg, Hessen, Mitteldeutschland, Norddeutschland, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland.

² Einige wenige Tankstellen haben nicht zu allen Punkten Angaben gemacht.

³ Berlin/Brandenburg umfasst auch die Tankstellen der Gazprom Germania für das Bundesgebiet insgesamt.

Neue TSM-Überreichungen in Rheinland-Pfalz

Die DVGW-Anforderungen an die Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche der Versorgungsunternehmen sind in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000 und W 1000 formuliert.

Energieversorgung Mittelrhein, Koblenz



Foto: evm

Von links: Wolfgang Scheurer, Prof. Dr. Peter Missal, Dr. Andreas Hoffknecht, Jürgen Zimmer, Heinz Flick, Wolfgang Kochhan, Marian Schmidt und Klaus-Horst Schnorr.

Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas und Wasser

DVGW Service & Consult GmbH
<http://www.dvgw-sc.de>
 Tel.: 0228 9188-741
 E-Mail: tsm@dvwg-sc.de

Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle

Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick
 (TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 62769-0

Dipl.-Geol. Dipl.-Geogr. Christian Huck
 (TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 62769-12

Treffen des DVGW-Landesgruppenvorstandes mit den Bezirksgruppenvorständen

Am 17. August 2017 trafen sich der geschäftsführende DVGW-Landesgruppenvorstand Rheinland-Pfalz, die Bezirksgruppenvorsitzenden und deren Stellvertreter in Alzey. Kernthemen des Austausches waren der DVGW Energie-Impuls, die Neuorganisation des DVGW, die Bezirksgruppenfachtagung 2017 und die Arbeit mit dem Bezirksgruppeninternet. Die Veranstaltung wurde mit einer Führung durch Alzey abgerundet.



Bildquelle: DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Nachweisführung bei gefährlichen Abfällen aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau

Am 14. August 2017 ist die „Allgemeinverfügung der SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH zur Nachweisführung für gefährliche Abfälle aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau“ im Staatsanzeiger veröffentlicht worden.

Sie betrifft kleinere Mengen an Bodenaushub, Bauschutt oder Straßenaufbruch, die beim Kabel- oder Rohrleitungsbau (z.B. Strom-, Gas-, Fernwärme- oder Wasserversorgung, Abwasserentsorgung oder Telekommunikation) anfallen. Dies kann im Zusammenhang mit Erschließungsarbeiten in Neubau- und Regelsanierungsgebieten wie der Herstellung oder Reparatur von Hausanschlüssen oder dem Aushub von Gräben und Kopflöchern der Fall sein. Oftmals gibt es keine Möglichkeit zur Rückverfüllung vor Ort, so dass die Materialien als Abfall zu entsorgen sind. Soweit in solchen Fällen die Gefährlichkeit oder Ungefährlichkeit des jeweiligen Abfalls wegen fehlender Vorerkundung nicht feststeht, soll die Allgemeinverfügung die Probleme bei der Abfalleinstufung und Nachweisführung, die mit den meist engen räumlichen Gegebenheiten auf den Baustellen verbunden sind, vermeiden.

Wichtige Regelungen sind:

- Geltungsbereich: Bodenaushub, Bauschutt oder Straßenaufbruch in kleineren Mengen von maximal 20 Tonnen pro Baumaßnahme
- Feststellung eines Untersuchungserfordernisses durch den Maßnahmenveranlasser oder in dessen Verantwortung durch einen fachlich qualifizierten Dienstleister
- Dokumentation anhand einer Checkliste. Sind alle in der Checkliste genannten Fragen zu verneinen, darf der Abfall als ungefährlich eingestuft und unter Beachtung der einschlägigen Rechtsvorschriften entsorgt, d.h. verwertet oder beseitigt werden.
- Auf der Checkliste muss die Richtigkeit der Angaben der Maßnahmenveranlasser oder in dessen Verantwortung der fachlich qualifizierte Dienstleister mit Unterschrift bestätigen. Aufbewahrungsfrist der Dokumentation ist drei Jahre.

Zur Durchführung von Untersuchungen:

- Ist eine Lagerung der Abfälle auf der Baustelle bis zum Vorliegen des Untersuchungsergebnisses aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht möglich, darf der Abfall ohne die von der NachwV für gefährliche Abfälle vorgeschriebenen Nachweise zum Betriebsgelände des Maßnahmenveranlassers bzw. des von ihm mit der Durchführung beauftragten Unternehmens verbracht sowie dort repräsentativ beprobt und bis zum Vorliegen des Untersuchungsergebnisses gelagert werden. Soweit sich dann herausstellt, dass der Abfall ungefährlich ist, kann er ohne abfallrechtliche Nachweisführung entsorgt, d.h. verwertet oder beseitigt werden. Ergibt die Untersuchung, dass es sich um einen gefährlichen Abfall handelt, ist die Beförderung zu einer zugelassenen Verwertungs- oder Beseitigungsanlage mit den von der NachwV vorgesehenen Sammelentsorgungsnachweisen bzw. Entsorgungsnachweisen und Begleit- bzw. Übernahmescheinen zu dokumentieren.
- Eine auf der Baustelle, während des Transportes oder auf dem Betriebsgelände erfolgende Vermischung einschließlich der Verdünnung der Abfälle mit anderen Abfällen, Stoffen oder Materialien ist unzulässig (vgl. § 9 Abs. 2 KrWG).
- Der Maßnahmenveranlasser bzw. das beauftragte Unternehmen hat sicherzustellen, dass die Lagerung des Abfalls auf dem Betriebsgelände im Einklang mit den immissionsschutzrechtlichen, baurechtlichen, wasserrechtlichen oder sonstigen rechtlichen Anforderungen erfolgt und dass die ggf. erforderlichen Genehmigungen vorliegen.

DVGW-Hochschulgruppe Bingen gegründet



Bildquelle: DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Um junge Menschen für Energie- und Wasserthemen zu begeistern, hat der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) am 21. Februar 2017 eine neue Hochschulgruppe in Ingelheim gegründet. Sie trägt den Namen „innovatING“ und ist an die DVGW/DELWA-Bezirksgruppe Rheinhessen-Nahe angegliedert.

Ziel ist es, den Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen den im Berufsleben stehenden Vereinsmitgliedern und den in der Hochschulausbildung befindlichen Studenten zu intensivieren. Im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen und Exkursionen hat der akademische Nachwuchs so die Möglichkeit, von Fachleuten aus der Praxis mehr über die Arbeitsfelder, mögliche Einstiegschancen und Karrieremöglichkeiten zu erfahren.

Heute, mehr als ein dreiviertel Jahr später, kann die Hochschulgruppe schon auf einige Veranstaltungen, wie die DVGW-Bezirksgruppenfachtagung in Darmstadt, den BDEW-Kongress in Berlin, die gat/wat in Köln, oder Exkursionen wie zur Firma Viega zurückblicken. Es besteht ein guter Kontakt zur Bezirksgruppe.

Zum Abschluss des Jahres führten die beiden rheinland-pfälzischen Hochschulgruppen activatING (DVGW-HSG Trier) und innovatING am 08. Dezember 2017 eine gemeinsame Exkursion zum AKW Biblis durch.

Fachexkursion der Bezirksgruppe Pfalz

Thema der diesjährigen FACHEXKURSION: Unter Wasser – auf dem Wasser – an Land



Foto: BG Pfalz

Am 07. Oktober 2017 lud die Bezirksgruppe Pfalz ihre Mitglieder zu einer Fachexkursion nach Speyer am Rhein ein.

Der Tag begann mit einem Besuch des Sea-Life-Aquariums, welches direkt am Rhein gelegen ist.

Die wasserwirtschaftlichen Fragen, insbesondere zum Umweltschutz, konnten hier aus einer besonderen Perspektive betrachtet werden. Eine faszinierende Reise führte durch die Unterwasserwelt, wo wir über 3.000 Tiere aus 300 Arten bestaunen konnten.

Die Reise folgte dem Rhein von seinem Ursprung bis zu seiner Mündung in die Nordsee. Durch einen 8 Meter langen Unterwassertunnel ging es dann vorbei an Muränen, Katzenhaien und Rochen vom Mittelmeer bis hin zum Ozean. Bei der Vielzahl schöner Fische gab es (nicht nur bei dem „Findet-Nemo-Fisch“ für die Kinder) leuchtende Augen.

Nach so viel Unterwasserwelt ging es mit dem Ausflugsdampfer „MS Sea-Life“ auf den Rhein, wo die Teilnehmer von Kapitän Karl Heinz Kautz zu einer Schiffsfahrt in den Reffenthaler Altrheinarm begrüßt wurden. Bei der kurzweiligen Rundfahrt wurde die Wasserwelt samt Gewässerschutz veranschaulicht. Selbstverständlich wurde dabei auch viel über die Rheinbegradigung und die Geschichte der Rheinschifffahrt gesprochen.

Gestärkt durch einen Imbiss ging es dann vom Schiff zum Weltkulturerbe Speyerer

Dom. Dort wurden wir zur Stadtführung begrüßt. Die Besichtigung des Kaiserdoms, der im Jahr 1027 Baubeginn hatte, war einer der Höhepunkte. Ein Besuch des jüdischen Ritualbades, der Mikwe, der ältesten Anlage ihrer Art in Europa, gehörte ebenfalls zum Stadtrundgang. Dieses Ritualbad ist ein quadratischer Badeschacht in einem Kreuzgratgewölbe. Hier nahmen Juden die nach den mosaischen Gesetzen vorgeschriebene kultische Reinigung durch Untertauchen in kaltes, fließendes „natürliches“ Wasser vor.

Der Abschluss der Fachveranstaltung fand in der Domhofbrauerei statt. Bei einem guten Essen und einem kühlen „Dubbe-Glas Wasser“ wurden noch einige Fachgespräche geführt.

Träger der DVGW-Ehrennadel 2017

In diesem Jahr wurden für ihr überdurchschnittliches Engagement in der Facharbeit des DVGW die Herren Raimund Moisa und Reinhold Osinski mit der DVGW-Ehrennadel auf der Gasfachlichen und Wasserfachlichen Aussprachetagung in Köln geehrt.

Herr Moisa engagiert sich seit über 30 Jahren im und für den DVGW in der Bezirksgruppenarbeit und in den Fachgremien. Seit 1986 ist er Mitglied des Bezirksgruppenvorstandes Pfalz und seit 2016 bereichert Herr Moisa die folgenden DVGW-Arbeitskreise durch seine fundierte und kenntnisreiche Ar-

beit: G-TK „Gasverteilung“, W-PK „Zementgebundene Werkstoffe“, W-PK „Metallische Werkstoffe in Wasserversorgungssystemen“, W-PK „Überarbeitung GW 310/Widerlager“ und W-TK „Bauteile Wasserversorgungssysteme“ (seit 2012).

Die positive Mitgliederentwicklung der Bezirksgruppe Pfalz kann unter anderem dem kontinuierlichen und persönlichen Engagement von Herrn Osinski zugeschrieben werden. Seit über 30 Jahren engagiert er sich im Bereich der persönlichen Mitglieder in der DVGW-Bezirksgruppe Pfalz, 1986 wurde er Beisitzer und seit 1991 ist er Schriftführer der Bezirksgruppe.

Herr Osinski ist seit 2013 auch als einer von bundesweit 6 Experten für G 468-1 im Dienste des DVGW tätig. Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz beglückwünscht die Herren Moisa und Herrn Osinski zum Erhalt der DVGW-Ehrennadel und dankt für ihr hervorragendes Engagement.



Foto: DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Von links: Prof. Dr. Peter Missal, Werner Bruxmeier, Raimund Moisa, Ralf Friedmann, Reinhold Osinski

Gewebeslauch-Reliningverfahren Saniline G

Die Rehabilitation von Gasrohrleitungen aus dem Werkstoff Grauguss ist in Deutschland weitgehend abgeschlossen. Neben der Neuverlegung ist mit dem inzwischen zurückgezogenen DVGW-Arbeitsblatt G 401 auch die Sanierung mittels Gewebeslauchrelining nach DVGW-Arbeitsblatt G 478 mit zertifiziertem Gewebeslauch nach DIN 30658-1 zugelassen worden und deutschlandweit zur Anwendung gekommen.

Nach einer Gasleckage an einer mit dem Gewebeslauch-Reliningverfahren Saniline G im Jahr 1998 rehabilitierten Grau-

Fortsetzung auf Seite 6

AK Gastechnische Fragen

Die letzte Sitzung des AK-Gastechnische Fragen hat am 16. November 2017 in Bad Kreuznach stattgefunden.

Tagesordnungspunkte:

- Allgemeinverfügung der SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH zur Nachweisführung für gefährliche Abfälle aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau
 - Veröffentlichung im Staatsanzeiger – aktuelle Inhalte
 - Schulung zum Thema „Feststellung eines Untersuchungserfordernisses“
- Erfahrungsaustausch: Aktuelles und Fragestellungen der Teilnehmer
 - Undichtigkeiten Viega-Armaturen
 - Umgang mit unbekanntem Leitungsbestand bei Baumaßnahmen
 - Workforce-Management-Systeme
 - Veröffentlichungspflichten des Verteilnetzbetreibers
 - Arbeitszeitgesetz
- Kurzumfrage zur wirtschaftlichen Situation von CNG-Tankstellen in Deutschland
- Informationen der Landesgruppe

- Minderdeckung von Gashochdruckleitungen in landwirtschaftlich genutzten Flächen
- Gewebeschlauch-Reliningverfahren Saniline G
- Länderübergreifende Krisenmanagementübung/Exercise (LÜKEX)

Die nächste Sitzung des AK-Gastechnische Fragen findet im Frühjahr 2018 statt.

Fortsetzung von Seite 5

guss-Gasrohrleitung wurde durch das begutachtende Prüfinstitut festgestellt, dass die Alterung dieses Gewebeschlauches entgegen den Forderungen der Prüfgrundlage so weit fortgeschritten ist, dass es infolge des Bruches an dieser Graugussleitung auch zum Riss des Gewebeschlauches gekommen ist. Eine weitere Materialuntersuchung an einem ausgebauten, nicht vorgeschädigten Rohrstück hat das Ergebnis der ersten Untersuchung bestätigt.

Die vorgegebenen mechanischen Eigenschaften des Gewebeschlauches wurden deutlich unterschritten, sodass der Inliner seine vorgesehene rissüberbrückende Funktion nicht mehr in vollem Umfang erfüllen kann. Insofern empfiehlt der DVGW den Betreibern von Gasrohrleitungen aus Grauguss, die mit dem Gewebeschlauch-Reliningverfahren Saniline G rehabilitiert wurden:

- diese Rohrleitungen unter besondere Beobachtung zu nehmen;
- die Intervalle der Gasrohrnetzüberprüfung zu verkürzen (z. B. außerplanmäßi-

ge Überprüfung nach DVGW-Arbeitsblatt G 465-1);

- festgestellte Schäden zu analysieren und zu bewerten;
- diese Rohrleitungen ggf. im Erneuerungsprogramm zu priorisieren.

Koordinierungskreis Südwest

Am 18. Oktober 2017 hat in Koblenz die letzte Sitzung des KOK Südwest stattgefunden. Die Schwerpunktthemen waren:

- Bericht zur Mitgliederversammlung
- Berufliche Bildung, neue Organisationsstruktur, Aktuelles
- Grundsatzaussprache 2017
- Bezirksgruppenfachtagung/Landesgruppenversammlung 2017
- DVGW-Bezirksgruppeninternet
- Gemeinsame Veranstaltung der Bezirksgruppen
- Beiträge für „Hessen im Blick“ und „Rheinland-Pfalz im Blick“

- Erdgasmobilität
- Mitgliederentwicklung

Die reguläre Frühjahrssitzung des KOK Südwest wird 2018 nicht stattfinden. Stattdessen hat man sich für eine Grundsatzaussprache auf Bezirksgruppenvorstandsebene innerhalb des KOK Südwest ausgesprochen. Ziel ist der Austausch von fachlichen Themen und Vorstandsbelangen. Der genaue Termin wird den BG-Vorsitzenden noch über die Landesgruppe mitgeteilt.

Regionale Beiräte zur fachlichen Begleitung der Umsetzung der EG-WRRL in Rheinland-Pfalz

Am 19. Oktober und am 07. November haben die Sitzungen der regionalen Beiräte „Mosel-Saar“ und „Mittelrhein/Niederrhein“ zur fachlichen Begleitung der Umsetzung der EG-WRRL stattgefunden. Die

AK Wasserfragen

Die letzte Sitzung des AK Wasserfragen hat am 10. November 2017 in Koblenz stattgefunden.

Tagesordnungspunkte:

- Allgemeinverfügung der SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH zur Nachweisführung für gefährliche Abfälle aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau
 - Veröffentlichung im Staatsanzeiger – aktuelle Inhalte
 - Schulung zum Thema „Feststellung eines Untersuchungserfordernisses“
- Aktuelles aus den Reihen der Teilnehmer/Erfahrungsaustausch
 - Trinkwasseruntersuchung auf Radioaktivität
 - IT-Sicherheitsmanagementsysteme – ISMS
 - Workforce-Management-Systeme
 - Pseudomonaden in der Installation
 - Überarbeitung der Standrohrabgabebedingungen
 - Überarbeitung Trinkwasser-Notbrunnen Leitfadens
 - Notbrunnen Ludwigshafen und Problematik
 - Überarbeitung Maßnahmenplan und Handlungsplan
 - Temperaturen im Rohrnetz
 - Geruchs- und Geschmacksprobleme im Netz
 - Handlungsanweisung zur Überwachung von Wasserschutzgebieten

- Arbeitszeitgesetz
- Energieeffizienz in der Wasserversorgung
- Vermeidung von Beeinträchtigungen des Trinkwassers und des Rohrnetzes bei Löschwasserentnahmen durch die Feuerwehr aus Hydranten
- Beiblatt zu DVGW 405 (A)
 - Fachempfehlung Nr. 2 vom 13. September 2016 des Ausschusses Technik der deutschen Feuerwehren
 - Handlungshilfe des Gemeinde- und Städtebundes und des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz vom 22.05.2017 „Löschwasserentnahme am Hydranten“
- 4. Änderung der Trinkwasserverordnung (aktueller Stand)
- Gemeinsame Hygieneveranstaltung mit den Gesundheitsämtern
- Kartenmaterial Wasserversorgung/Wasserversorgungsplan Rheinland-Pfalz
- Benchmarking Wasserversorgung Rheinland-Pfalz

Die nächste Sitzung des AK Wasserfragen findet im Frühjahr 2018 statt.

Schwerpunkthemen waren:

- Berichte aus den nationalen und internationalen Arbeitsgremien
- Stand der Umsetzung der WRRL
- Verschlechterungsverbot WRRL
- Vorstellung Projekt „Stadt am Fluss“
- Verwendung von gebietseigenem Wildsaatgut – Chancen für ein ökologisches hochwertiges und artenreiches Gewässerumfeld
- Beteiligung der Wasserwirtschaft bei Planungen und Projekten des Naturschutzes
- Renaturierung des Rommelbachs (Exkursion)

schauende Unternehmen zusammenbringt. Die Teilnahme am Patenschaftsprojekt heißt konkret für die Patenunternehmen, dass sie für eine von ihnen selbst gewählte Anzahl an Studierenden die Kosten für die



Von links: Prof. Dr. Peter Missal, Christoph Rohr, Heinz Flick

An- und Abreise, Tagungsverpflegung inkl. Festabend, die Übernachtung sowie den studentischen Mitgliedsbeitrag für eine einjährige DVGW-Mitgliedschaft übernehmen. Die Teilnahme am Patenschaftsprojekt ermöglicht Unternehmen, Studierende aus Hochschulen und Studienrichtungen ihrer Wahl zu treffen.

In Rheinland-Pfalz hat die e-rp GmbH eine Patenschaft für Herrn Christoph Rohr (Student der TH Bingen) übernommen. Weiterhin konnte an Herrn Patrick Kerger (Student in Energie- und Wassermanagement an der HS Ruhr-West) und Herrn Martin Husemann (Student der Energie- und Gebäudetechnik an der TH Köln) eine Patenschaft mit der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG vermittelt werden.

2018 wird das Studierenden-Patenschaftsprojekt fortgeführt. Interessierte Unternehmen können sich bei Frau Dr. Antje Rademacher in der Hauptgeschäftsstelle melden (+49 30 7947 36-70; rademacher@dvgw.de).

Zukunft trifft Erfahrung

Bereits zum 7. Mal treffen sich Unternehmen und Studenten auf der gat/wat.

Auch in diesem Jahr wurde das DVGW-Studierenden-Patenschaftsprojekt auf der wat/gat in Köln durchgeführt, welches ausgewählte Nachwuchskräfte und voraus-



Von links: Patrick Kerger, Dr. Andreas Hoffknecht, Martin Husemann, Heinz Flick

Energieoptimierung in der Wasserversorgung Rheinland-Pfalz

Gemeinsam mit dem LDEW und dem rheinland-pfälzischen Umweltministerium fand am 19. Oktober 2017 in Haßloch die Fachtagung zum Thema „Energieoptimierung in der Wasserversorgung“ statt.

Nach einer Einführung des rheinland-pfälzischen Umweltstaatssekretärs Dr. Thomas Griese gaben namhafte Referenten wie Dr. Wolf Merkel, IWW Rheinisch-Westfälisches

Institut für Wasserforschung, Dr. Harald Roclawski, TU Kaiserslautern, und Prof. Dr. Ralf Simon, Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen (TSB), einen Überblick über den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand.

Im abschließenden Praxisblock wurden dem Auditorium „Best-Practice-Beispiele“ präsentiert. So stellte Herr Peter Hitzfelder, Stadtwerke Tübingen GmbH, eine Optimierung der Energiekosten durch eine börsenpreisorientierte Bewirtschaftung vor und Herr Helfried Welsch, SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, eine Möglichkeit,

erneuerbare Energien in der Trinkwasserversorgung mithilfe neuronaler Netze optimal einzusetzen. Gemeinsam mit Frau Dr.-Ing. Silke Jaubert und Herrn Wolfgang Denzer, OBERMEYER Planen + Beraten GmbH, präsentierte Herr Michael Beine, SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG, die Einführung eines Energiemanagementsystems beim Zweckverband Wasserversorgung Westpfalz. Am Beispiel der Eigenstromnutzung im Wasserwerk Bingen-Gaulsheim mit Trinkwasserturbine und Photovoltaikanlage zeigte Frau Ursula Vierhuis, Stadtwerke Bingen, Energieoptimierungsmaßnahmen kleiner Wasserversorger auf.



Bildquelle: DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

KONDOLENZEN



Bezirksgruppe Rheinland-Mitte

Am **22. November 2017** verstarb unser persönliches Mitglied **Josef Reith** aus Bendorf. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Am **19. Juni 2017** verstarb unser persönliches Mitglied **Horst Siegmund** aus Bad Neuenahr-Ahrweiler. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Geburtstage und Jubiläen

80. Geburtstag

- 05.09.37** Ing. Manfred Kohl, Neustadt
- 14.10.37** Dipl.-Ing. Klaus-Joachim Oehms, Bad Münster
- 07.12.37** Dipl.-Ing. Manfred Haas, Mühlheim-Kärlich

70. Geburtstag

- 11.10.47** Dipl.-Ing. Helmut Schneiders, Trier
- 16.12.47** Helmut Fink, Daubach

60. Geburtstag

- 03.07.57** Dipl.-Ing. Wolfgang Krämer, Kirchberg
- 19.07.57** Günter Thrun, Waldesch
- 03.10.57** Dipl.-Ing. Thomas Zenz, Bonn
- 09.10.57** Dipl.-Ing. (FH) Peter Müller, Landau
- 17.10.57** Karlheinz Reinig, Frücht
- 20.10.57** Prof. Dr.-Ing. Manfred Breibach, Dieblich
- 29.10.57** Hubert Wechner, Steinfeld

- 23.10.57** Martin Wahl, Ebersburg/Thalau
- 05.11.57** Christian Weitzel, Lindenberg
- 15.12.57** Dipl.-Ing. Bernhard Ley, Mainz

50. Geburtstag

- 17.08.67** Marco Weber, Oberbillig
- 21.08.67** Wolfgang Reinhard Engler, Schifferstadt
- 08.09.67** Bernd Scholtes, Detzem
- 23.09.67** Markus Schmidt, Kottweiler-Schwanden
- 12.10.67** Stefan Dommermuth, Ransbach-Baumbach
- 17.10.67** Dipl.-Ing. (FH) Udo Engel, Großmaisdied
- 08.11.67** Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller, Trier
- 17.11.67** Dipl.-Ing. Marco Schwarz, Idar-Oberstein
- 20.12.67** Alexander Platt, Osthofen
- 22.12.67** Holger Wagner, Bendorf
- 27.12.67** Dipl.-Ing. Wolfgang Geis, Bonn

IMPRESSUM

Rheinland-Pfalz im Blick, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach

Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Redaktionsleiterin: Magdalena Krüger

Gestaltung: Dupont & Steyer GbR

Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

Litho und Druck: Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 500 Exemplare

E-Mail: presse@dvwg-herp.de

Internet: www.dvgw-rlp.de

Die Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-rlp.de zum Herunterladen bereit.